

nach, daß es sich bei einer Reihe angeblicher Kapitularien in Wirklichkeit um Bischofskapitel handelt. In zahlreichen Untersuchungen⁷⁾ sind schließlich Datierungen von Kapitularien präzisiert oder verbessert worden. So muß sich beim heutigen Stand der Forschung die Forderung nach einer Neuausgabe der Kapitularien erheben, wie sie zuletzt von Ganshof⁸⁾ vertreten worden ist. Die Voraussetzung für ein solches Unternehmen, eine eingehende Untersuchung der Kapitularienhandschriften, hat Buchner⁹⁾ unlängst aufgezeigt. Und die Neuausgabe der Kapitularien ist ihrerseits wieder Voraussetzung für eine befriedigende Neubearbeitung der Kapitulariensammlungen¹⁰⁾.

Die hier vorgelegte Untersuchung der sogenannten Capitularia missorum specialia von 802 (Bor. Nr. 34)¹¹⁾ zeigt erneut, daß die von Boretius gebotenen Kapitulantexte nicht ausreichen, sondern daß man immer wieder auf die Handschriften selbst zurückgreifen muß, bekräftigt also die oben vertretene Forderung. Sie bietet außerdem den Ausgangspunkt für eine Kritik an einigen Ergebnissen der grundlegenden Untersuchung Viktor Krauses¹²⁾, auf der die noch heute herrschende Lehre über das Institut der missi dominici beruht.

domini (Bor. Nr. 122) zu *in die annunciationis domini* (S. 43 ff.) erscheinen mir nicht durchschlagend. Ferner ergab die Überprüfung der Hss. zu Bor. Nr. 34, daß in c. 18 a die Worte *et idoneos* in der Hss. Paris Lat. 4995 nicht fehlen, wie S. 30 auf Grund der Angaben von Boretius angenommen. Wegen weiterer Berichtigungen vgl. Anm. 17 und 86.

⁶⁾ HJb. 58 (1938) 419 ff.

⁷⁾ Vgl. die Zusammenstellung bei Buchner, Die Rechtsquellen (Wattenbach-Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Vorzeit und Karolinger, Beiheft, 1953) S. 77 ff. Seitdem erschienene Veröffentlichungen sind: Ganshof, MIOG. 62 (1954) 83 ff. (zu Bor. Nr. 49 und Nr. 75); ders., Annalen d. Hist. Vereins f. d. Niederrhein 155/156 (1954) 62 ff. (zu Bor. Nr. 77); ders., Wat waren de Capitularia? (Verhandelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor wetenschappen, letteren en schone kunsten van België, Klasse der letteren, Nr. 22, 1955); K. A. Eckhardt, Pactus legis Salicae 1 (1954), S. 129 ff. (zu den Kapitularien zur Lex Salica); W. A. Eckhardt, a. a. O. (vor allem zu Bor. Nr. 35—37, 85, 122—124). An älterem Schrifttum ist zu Buchners Zusammenstellung (S. 44) nachzutragen: Monnier, Charlemagne législateur, Séances et travaux de l'Académie des sciences morales et politiques 95 (1871) 499 ff., 96 (1871) 379 ff.; Thévenin, Lex et capitula, Bibliothèque de l'École des hautes études 35 (Mélanges publiés par la section historique et philologique, Jg. 10, 1878) 137 ff.; Pétrau-Gay, La notion de „lex“ dans la coutume salienne et ses transformations dans les capitulaires (1920); ders., La „laghsaga“ salienne..., 2. Les capitulaires additionnels à la „lex salica“, Revue historique de droit français et étrangers 4, 14 (1935) 252 ff.

⁸⁾ Wat waren de Capitularia? (1955) S. 6 f.

⁹⁾ A. a. O., S. 44 Anm. 205, und vor allem in Festschrift Theodor Mayer 2 (1955) 392 ff.

¹⁰⁾ Vgl. W. A. Eckhardt, a. a. O., S. 9.

¹¹⁾ Die von Boretius geprägte Bezeichnung wurde vorläufig bewußt beibehalten, obwohl sie unzutreffend ist, weil Bor. Nr. 33 kein Capitulare missorum generale darstellt. Vgl. Seeliger, a. a. O., S. 66, 69 und 79; Brunner-v. Schwerin, Deutsche Rechtsgeschichte 2^e (1928) 129; Kleinclausz, Charlemagne (1934) S. 308; Ganshof, Zeitschrift f. schweiz. Gesch. 28 (1948) 440; ders., Mélanges Louis Halphen (1951) S. 266.

¹²⁾ MIOG. 11 (1890) 193 ff.